

# ***Gewerkschaftliches Netzwerk gegen den Krieg***

## **„Der Mensch im Mittelpunkt - Für eine gerechte Zukunft“**

Unter diesem Motto erhebt der DGB Forderungen an die nächste Bundesregierung. Die Themen sind: Bildung demokratisieren, Familie und Beruf vereinbar machen, den Arbeitsmarkt in Schwung bringen, den Staat handlungsfähig machen, Gesundheitssystem modernisieren sowie Arbeitnehmerrechte ausbauen.

Diese begrüßenswerte Initiative des DGB-Bundesvorstandes wird unrealisierbar bleiben, wenn nicht zugleich eine Friedenspolitik eingefordert wird, die sich gegen die Militarisierung, den damit verbundenen Abbau demokratischer und sozialer Arbeitnehmerrechte sowie die rüstungsbedingte Ressourcenvergeudung wendet.

Die Unterzeichner schlagen deshalb vor – auch unter Bezug auf die friedenspolitischen Beschlüsse des DGB-Bundeskongresses - eine weitere Forderung aufzunehmen.

Die Forderung sollte folgenden Inhalt haben:

### **Frieden schaffen - Probleme ohne militärische Gewalt lösen**

„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts“ (Willy Brandt). Wenige Jahre nach dem Ende des Kalten Krieges sind Gewalt und Militäreinsätze allgegenwärtig. Der „Krieg gegen den Terrorismus“ kann sich in ganzen Weltregionen zu einem Flächenbrand ausweiten. Ein „Kreuzzug“ gegen politisch missliebige Staaten ist angekündigt. Staaten werden in Gut und Böse eingeteilt und mit militärischer Gewaltanwendung bedroht. Als nächstes Ziel wird der Irak genannt.

Die US-Rüstung erfährt historische Steigerungsraten wie in der Reagan-Ära. Die Nato-Verbündeten sollen nachziehen. Eine neue Militärstrategie setzt auch präventiv überall dort auf Militäreinsätze, wo Washington US-Interessen bedroht sieht. Der Atomkrieg soll zum Mittel der Politik werden.

Dafür gibt es in der globalisierten Welt, die sich auf die Errungenschaften der Zivilisation beruft, keine Rechtfertigung, weder politisch noch moralisch.

So wenig wir Terrorismus akzeptieren, so unmissverständlich sind wir gegen Krieg. Krieg ist keine Lösung, weil er selbst Terror bedeutet, der die Bevölkerung trifft und die zivile Infrastruktur zerstört. Die Folgen für eine humane Weltentwicklung sind unabsehbar. Schon durch die Ankündigung weiterer Militäraktionen werden Bemühungen um zivile Konfliktlösungen erschwert oder unmöglich gemacht.

Friedenspolitik ist zugleich Entwicklungspolitik. Deshalb müssen die reicheren Industriestaaten zur Entwicklung gerechter weltwirtschaftlicher Strukturen und zum Abbau der Armut beitragen. Konfliktvermeidung bedeutet, die Ursachen der Gewalt, wie unwürdige Lebensbedingungen, soziale Ungerechtigkeiten und Mißachtung der Menschenrechte zu beseitigen sowie Waffenexporte einzustellen.

**Der sogenannte Antiterroror-Krieg muß umgehend beendet, er darf keinesfalls ausgeweitet werden. Denn soziale und ökonomische Konflikte müssen auf zivilem Weg ohne militärische Gewalt gelöst werden, wie es schon das DGB-Grundsatzprogramm verlangt.**

**Statt „uneingeschränkter Solidarität“ mit Kriegspolitik der US-Administration muss die Bundesregierung zur Deeskalation beitragen. Die internationalen Beziehungen müssen entmilitarisiert werden.**

**Das Völkerrecht muß wieder Geltung erhalten.**

**Bundeswehrsoldaten haben in den Kriegsgebieten des sogenannten Antiterrorkrieges nichts zu suchen.**

**Die neue Natostrategie, die nicht mehr auf Landesverteidigung, sondern auf weltweite Intervention zur Durchsetzung wirtschaftlicher und machtpolitischer Interessen abzielt, muß aufgegeben werden. Sämtliche Massenvernichtungswaffen (atomare, chemische und biologische) sind zu vernichten. Neue Massenvernichtungswaffen, auch sogenannte Mininukes, dürfen nicht entwickelt und produziert werden.**

**Die Rüstungsausgaben sind drastisch zu senken. Der Sozialabbau, der insbesondere die Länder und Gemeinden in den Ruin treibt, ist zu stoppen. Für die Rüstung vorgesehene Gelder sind zur Lösung sozialer, bildungs- und arbeitsmarktpolitischer Aufgaben einzusetzen.**

**Demokratische Bürgerrechte dürfen im Zeichen des sogenannten Antiterrorkampfes nicht eingeschränkt oder gar aufgegeben werden.**

**Eine Politik der Abrüstung und Konfliktprävention, der Gerechtigkeit und der internationalen Solidarität, die wir wollen, muß mit der militärischen Aufrüstung Schluß machen, ehe sie noch mehr Unheil anrichtet.**

**Folgende Erstunterzeichner unterstützen diese Initiative des *Gewerkschaftlichen Netzwerkes gegen den Krieg* (Stand 1. September 2002):**

**Hanne Adams**, Bedheim, GEW; **Tom Adler**, Stuttgart, IG Metall; **Josef Angenfort**, Düsseldorf, Ver.di; **Herbert Angerbauer**, Winnenden, IG Metall; **Peter Artzen**, Frankfurt, NGG; **Silvia Artzen**, Frankfurt, NGG; **Hubert Bartel**, Frankfurt, Ver.di; **Hubert Barteska**, DGB-Vogelsberg; **Peter Behrendt**, Hamburg, Ver.di; **Horst Bethge**, Hamburg; GEW; **Georg Benz**, Frankfurt; IG Metall; **Hans Bernhard**, DGB-Ortskartell Herbrechtingen; **Dieter Booth**, DGB Vogelsberg; **Helmut Born**, Düsseldorf, Ver.di; **Dr. Barbara Bromberger**, Frankfurt, Ver.di; **Elmar Brummer**, Kirchheim, IG Metall; **Reiner Butenschön**, Hannover, Ver.di; **Luigi Colosi**, Kernen, IG Metall; **Ilona Dammköhler**, Esslingen, IG Metall; **Prof. Dr. Frank Deppe**, Marburg, Ver.di; **Gerd Deumlich**, Essen, Ver.di; **Joachim Diesner**, Frankfurt, Ver.di; **Inge Döbbling-Lutkat**, Frankfurt, IG Metall; **Christine und Dietmar Dreier**, Frankfurt, Ver.di; **Gerhard Dürr**, Stuttgart GEW; **Helga Ebel**, Aachen, GEW; **Friedrich Ehnes**, Stuttgart, IG Metall; **Fritz Eichinger**, Frankfurt, Ver.di; **Arno Enzmann**, Hanau, DGB-Region Main-Kinzig; **Imdat Erkan**, Frankfurt, NGG; **Klaus Eskuche**, Gelnhausen, IG BAU; **Prof. Dr. Dieter Fehrentz**, Ver.di; **Reinhold Fertig**, Michelstadt, GEW; **Martin Firgau**, Münster, Ver.di; **Dr. Georg Fischer**, Schefflenz, GEW; **Joachim Franz**, Kriftel, Ver.di; **Bruni Freyeisen**, Frankfurt; IG Metall; **Roland Frischkorn**, Frankfurt, Ver.di; **Peter Frohnweller**, Frankfurt, Ver.di; **Axel Gerntke**, Frankfurt, IG Metall; **Peter Gingold**, Frankfurt, Ver.di; **Jürgen Glaubitz**, Düsseldorf, Ver.di; **Horst Gobrecht**, Mainz; NGG; **Hellfried und Margarete Graf**, Offenbach, GEW; **Karl-Heinz Graf**, Okriftel, IG Bau; **Hannelore Graman**, Bückeburg, GEW; **Arno Grieger**, Reinheim, GEW; **Gabriele Gröschl-Bahr**, Kiel, Ver.di; **Ulrike Hagenlocher**, Vaihingen, IG Metall; **Dieter Hainbuch**, Eppstein, GEW; **Roland Hamm**, Aalen, IG Metall; **Monika Harder**, Fellbach, IG Metall; **Rosi Harra**, Frankfurt, Ver.di; **Norbert Hausmann**, Gütersloh, IG Metall; **Norbert Heckl**, Stuttgart, Ver.di; **Rolf Heinemann**, Kelkheim, Ver.di; **Rita Hempel-Schwarz**, Frankfurt, Ver.di; **Wolf-Jürgen Herzog**, Frankfurt, Ver.di; **Inci Hilbert**, Frankfurt, GEW; **Elisabeth Hinzer**, Nürnberg, IG Metall; **Jürgen Hinzer**, Frankfurt, NGG; **Manfred Hinzer**,

Nürnberg, Ver.di; Willi Hoffmeister, Dortmund, IG Metall; **Roland Hohenstein**, Frankfurt, NGG; **Dieter Hooge**, Frankfurt; **Ulrich Huber**, Heidenheim, IG Metall; **Prof. Dr. Jörg Huffschmid**, Bremen, Ver.di; **Heidi und Heinz Hummler**, Stuttgart, Ver.di- IG Metall; **Gerd Jahn**, Frankfurt, NGG; **Christof Jetter**, Darmstadt, IG Metall; **Dieter Keller**, Fellbach, Ver.di; **Doris Keller**, Fellbach, Ver.di; **Rainer Keil**, Darmstadt, Ver.di; **Hildegard Keßler**, Hannover, GEW; **Ruth Kiefer**, Hardegsen, Ver.di; **Thomas Klein**, Wiesbaden, Ver.di; **Horst Koch-Panzner**, Frankfurt, IG Metall; **Jörg Köhlinger**, Frankfurt, IG Metall; **Hermann Krötz**, Urbenh., IG Metall; **Detlef Kunkel**, Stadthagen, IG Metall; **Heinz-Günter Lang**, Alsbach-Hähnlein, Ver.di; **Manfred Laus** Frankfurt, IG Metall; **Sabine Leidig**, Karlsruhe, DGB-Region Mittelbaden; **Friedrich Ludwig**, Rhedqa-Wiedenbrück, IG Metall; **Hildegard Maaß**, Fulda, DGB-Region Osthessen; **Elsa Machelett**, Stuttgart, IG Metall; **Volker Macke**, Hannover; **Willi Malkomes**, Frankfurt, IG BCE, **Emil Mangelsdorff**, Frankfurt, Ver.di; **Lisbet March**, Frankfurt, Ver.di; **Heribert Marquardt**, Tuttlingen, Ver.di; **Luise und Oskar Mauch**, Stuttgart, IG BCE/IG Metall; **Prof. Dr. Hans Mausbach**, Frankfurt, Ver.di; **Gisela und Sepp Mayer**, Frankfurt, Ver.di; **Gisela Mechelhoff**, Frankfurt, Ver.di; **Volker Mergner**, Frankfurt, GEW; **Gertrud Moll**, Stuttgart, IG Metall; **Jakob Moneta**, Frankfurt, IG Metall; **Siggi Moneta**, Frankfurt; Ver.di, **Manfred Mrasek**, Frankfurt; NGG; **Annette Müller**, Frankfurt, Ver.di; **Marlies Müller**, Frankfurt, Ver.di; **Rudi Müller**, Frankfurt, IG Metall; **Alexandra Münch**, Frankfurt, IG Bau; **Bernd Mugele**, Stuttgart, Ver.di; **Robert Niemann**, Hannover, IG BCE; **Andreas Nolte**, Salzgitter, IG Metall; **Jürgen Offermann**, Düsseldorf, NGG; **Genevieve und Willi van Ooyen**, Frankfurt, IG BCE/Ver.di; **Christof Ostheimer**, Neumünster, Ver.di; **Konrad Ott**, Ludwigsburg, IG Metall; **Dieter Otto**, Glashütten, IG Metall; **Richard Pfaff**, Hanau, IG Metall; **Werner Pfennig**, Stuttgart, Ver.di; **Klaus Pickshaus**, Frankfurt, IG Metall; **Michael Pilz**, Hanau, IG Metall; **Regina Plasswilm**, Düsseldorf, Ver.di; **Katinka Poensgen**, Frankfurt, IG Metall; **Elfrde Posselt**, Oberursel, Ver.di; **Eva Preuss-Hinzer**, Frankfurt, GEW; **Lilo Rademacher**, Friedrichshafen, IG Metall; **Martin van de Rakt**, Groß-Gerau, Ver.di; **Peter Rauscher**, Nürtingen, GEW; **Lutz Reimers**, Frankfurt, Ver.di; **Lothar Reininger**, Frankfurt, IG Metall; **Ernst Richter**, Wetzlar, DGB-Region Mittelhessen, IG Metall; **Wolfgang Richter**, Dortmund, GEW; **Anne Rieger**, Waiblingen, IG Metall; **Bernd Riexinger**, Stuttgart, Ver.di; **Werner Ring**, Würzburg, IG Metall; **Angelika Risler**, Hannover, Ver.di; **Dora Riss**, Frankfurt, Ver.di; **Gunther Sachse**, Frankfurt, IG Metall; **Raili Salmela**, Stuttgart, Ver.di; **Günter Sanné**, Eschborn, IG Metall, **Heidi Scharf**, IG Metall; **Stefan Schaumburg**, Frankfurt, IG Metall; **Gisela Scheller**, Wiesbaden, NGG; **Peter Scherer**, Frankfurt, IG Metall; **Hans Schmidt**, Friedrichshafen; IG Metall; **Hans-Georg Schmidt**, Berlin, NGG; **Willy Schmidt**, Frankfurt, IG Metall; **Günter Schmidtke**, Karlsruhe, IG Metall; **Christa Schmitthener-Hundertmark**, Niedernhausen, IG Metall; **Bernhard Schombera**, Frankfurt, Transnet; **Jutta und Paul Schreiner**, Offenbach, Ver.di; **Eberhard Schüttpelz**, Hanau, IG Metall; **Fred Schulz**, Hannover, DGB Region Niedersachsen-Mitte; **Prof. Dr. Ursula Schumm-Garling**, Frankfurt, Ver.di, **Ingrid und Rudi Schuster**, Frankfurt, Ver.di; **Ernst Schwarz**, Frankfurt, IG Metall; **Hans Schwert**, Frankfurt, Ver.di; **Reinhard Schwitzer**, Hannover, IG Metall, **Dr. Franz Segbers**, Frankfurt, Ver.di; **Werner Siebler**, Freiburg, Ver.di, **Harry Siegert**, Heidelberg, DGB-Region Rhein-Neckar Ver.di; **Hanni Skroblies**, Darmstadt, GEW; **Frank Spieth**, Erfurt, DGB Landesbezirk Thüringen; **Eckart Spoo**, Berlin, Ver.di; **Elke Sprenger-Thiel**, Frankfurt, GEW; **Sybille Stamm**, Stuttgart, Ver.di; **Johannes Steffen**, Bremen, Ver.di; **Christiane Steiner**, Frankfurt, Ver.di; **Manfred Sträter**, Dortmund, NGG; **Dr. Peter Strutynski**, Kassel, GEW; **Rita Stuke-Pütz**, Bielefeld, Ver.di; **Horst Stückmann**, Neu Isenburg, Ver.di; **Heinz Süßelbeck**, Darmstadt, NGG; **Ilse und Klaus Timpe**, Niedernhausen, Ver.di; **Horst Trapp**, Frankfurt, IG Metall; **Beate Ulrich-Graf**, Hattersheim, Ver.di; **Brigitte und Hermann Unterhinnighofen**, Frankfurt, Ver.di/IG Metall; **Helmut und Irene Usinger**, Offenbach, IG Metall/Ver.di; **Marion Vey**, Frankfurt; NGG, **Thonas Vitallowitz**, Freiburg, Ver.di; **Andreas Wagner**, Bad Tölz-Wolfratshausen, GEW; **Peter Wagner**, Stuttgart, IG Metall; **Peter C. Walther**, Rüsselsheim, Ver.di; **Dr. Ellen Weber**, Gersfeld, Ver.di; **Ewald Wehner**, Frankfurt, Ver.di; **Olaf Weichler**, Frankfurt, Ver.di; **Daniela Weisel**, Frankfurt, NGG; **Michael Wendl**, München, Ver.di; **Doris Werder**, Hanau, IG Metall; **Prof. Werner Wilkening**, Königstein, GEW; **Klaus Willkomm-Wierner**, Frankfurt, IG Metall; **Klaus Willsch**, Welzheim, IG Metall; **Helmut Woda**, Karlsruhe, IG Metall; Grigorios Zarcadas, Frankfurt, Ver.di.

**Ich unterstütze den Vorschlag, den Punkt „Frieden schaffen - Probleme ohne militärische Gewalt lösen“ als Forderung des DGB an die Bundesregierung aufzunehmen.  
Mit der Veröffentlichung meines Namens bin ich einverstanden.**

**Name, Vorname:** \_\_\_\_\_

**Gewerkschaft:** \_\_\_\_\_

**Anschrift:** \_\_\_\_\_

**e-Mail:** \_\_\_\_\_

**Unterschrift:** \_\_\_\_\_

**Auch Frieden kostet Geld.**

Das „*Gewerkschaftlichen Netzwerkes gegen den Krieg*“ wird durch Spenden finanziert.

**Friedens- und Zukunftswerkstatt e. V. - Kto.-Nr.: 200081390**

**bei der Frankfurter Sparkasse 1822 (BLZ 500 502 01) Stichwort: „Gew. Netzwerk“**

**Die Spenden an die Friedens- und Zukunftswerkstatt e. V. sind steuerlich absetzbar!**

Rückmeldung an:

Tel.: 069 - 24249950, Fax: 069 - 24249951

E-Mail: [Frieden-und-Zukunft@t-online.de](mailto:Frieden-und-Zukunft@t-online.de)

Friedens- und Zukunftswerkstatt e. V.  
c/o Frankfurter Gewerkschaftshaus  
Wilhelm-Leuschner-Str. 69 – 77

60329 Frankfurt am Main